

# GEAS kommt? - Vier Meinungen

Bei einer Video-Konferenz der EU-Innenminister\*innen zum Auftakt der bundesdeutschen Ratspräsidentschaft am 7. Juli 2020 unter Vorsitz Horst Seehofers stand die Reform eines Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) auf der Tagesordnung.

EU-Kommissarin für Inneres, Ylva Johansson, sprach von einem „exzellenten Start der Präsidentschaft“ und auch Bundesinnenminister Horst Seehofer lobte die „konstruktiven Diskussionen“. Am Thema Asylpolitik sei deutlich geworden, dass alle Mitgliedsstaaten „an positiven Lösungen hochinteressiert sind“.

Diese Interessen sind allerdings nach wie vor heterogen: Während sich rund ein Dutzend der EU-Staaten im Falle einer „unverhältnismäßigen Belastung“ der Staaten an den EU-Außengrenzen an der Aufnahme Geflüchteter beteiligen wollen, haben andere lediglich Kontrollschiffe, Geld oder Personal angeboten – und das auch nur, um vermeintliche Schleuser zu bekämpfen und den Fluchtweg über die Meere abzuschotten.

Also soll vor allem die polizeiliche Zusammenarbeit verstärkt und sowohl die Mandate als auch die finanzielle Ausstattung von Europol und Frontex ausgebaut werden. Alles wird dem Ziel untergeordnet, dass überhaupt keine Geflüchteten mehr über das Mittelmeer kommen. Korrespondierend dazu sollen zunächst mit den nordafrikanischen Ländern „Vereinbarungen zur Rücknahme von Flüchtlingen“ getroffen werden.

Doch vieles hängt davon ab, wann die EU-Kommission den lange angekündigten Vorschlag für eine Reform des GEAS vorlegen wird. Das ist laut Kommissarin Johansson für September 2020 geplant.

Vor diesem Hintergrund haben wir Flüchtlingsorganisationen und migrationspolitische Expert\*innen um Beiträge zu ihren Befürchtungen und Erwartungen bzgl. eines reformierten Gemeinsamen Europäischen Asylsystems gebeten. Vier haben ihre auf den folgenden Seiten dokumentierten Gedanken zum Thema geliefert und wir bedanken uns herzlich dafür.